

Thema: Universität Salzburg

Autor: k.A.



# Wenn die graue Theorie auf innovative Unternehmen trifft



Die Universität Salzburg ist gemeinsam mit den Unis in Innsbruck und Linz aktiver Teil des WTZ.

Den Wissenspool der universitären Forschung den Unternehmen zugänglich zu machen – so lautet die Mission des Wissenstransferzentrums (WTZ) West, das im Vorjahr gegründet wurde. Universitäten aus Salzburg, Innsbruck und Linz fungieren unter diesem Namen als Verbinder zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. „Stößt ein Unternehmen ohne eigene Forschungsabteilung etwa an seine Grenzen, weil es für ein technisches Gutachten ein bestimmtes Messverfahren benötigt, stellt das WTZ kostenlos den Kontakt zwischen Unternehmen und den passenden Experten für die Problemstellung her“, erklärt Andrea Spannring vom Forschungsservice der Uni Salzburg. Am Zentrum West werden fünf Projektschwerpunkte verfolgt: „Informationstechnologien“, „Physical Science“, „Biomedical Science“, „Geistes- und Sozialwissenschaften samt Künsten und

Kunst“ sowie „Awareness und Begleitmaßnahmen“. „Langfristiges Ziel ist es, die Grenzen zwischen Universität und Wirtschaft aufzu-



brechen und die Barrieren abzubauen“, so Spannring. Die Laufzeit des WTZ West ist vorerst für fünf Jahre geplant.

Wie der Wissenstransfer funktioniert, zeigt das Christian Doppler (CD) Labors beim Thema „Contextual Interfaces“. Diese Schnittstellen zwischen Technologie und Benutzer entscheiden, ob und auf welche Art die Inter-

aktion funktioniert. „Contextual Interfaces“ bedeutet, dass diese Schnittstellen so gestaltet werden, dass sie zur Umgebung passen. Im Fall der Forschung des CD Labors handelt es sich um das Fabriks- und Automobilumfeld. Damit die Forschung so nah wie möglich an der Realität der Menschen ist, hat sich das CD Labor mit Partnern aus der Industrie zusammengesetzt. Im Auto-Bereich wurde dazu eine Kooperation mit der Audio Mobil Elektronik aus Ranshofen gestartet, für den Fabrik-Kontext konnten die Firmen Infineon Technologies mit ihrem Sitz in Villach sowie KEBA in Linz gewonnen werden.

Doch nicht nur die Unternehmen und die Forschungseinrichtungen profitieren von dieser Zusammenarbeit. Auch die Studierenden können sich – im Rahmen von Vorlesungen oder Proseminaren – an der Forschung und dem Wissenstransfer beteiligen.